

Hauszeitung

Tierheim und
Tierhotel ARCHE
in Chur

3. Quartal 2016

Unsere Tiere unser Herz



Neues aus dem Tierheim

von Ivo Paganini, Betriebsleiter



Das Tierheim und Tierhotel ARCHE ist mit dem Verlauf des 3. Quartals zufrieden.

Die Igelstation ist angelaufen und wir sammeln wertvolle Erfahrungen.

An drei verschiedenen Führungen konnten die Genossenschaftler einen Rundgang durchs Tierheim inkl. Igelstation machen. Die rege Teilnahme hat uns sehr gefreut. Einen Bericht dazu gibt es auf Seite 3.

Aus gesundheitlichen Gründen musste der Vortrag über den Wolf verschoben werden. Sobald der neue Termin feststeht, werden wir informieren.

Wir wünschen Ihnen einen wunderschönen Herbst und freuen uns, wenn Sie uns im Tierheim besuchen kommen.

Inhaltsverzeichnis:

Aktuelles:

- Der Wolf Seite 2
- Führungen Seite 3

Gut zu wissen:

- Vogelhaltung Seite 4
- Kontaktdaten Seite 4

Der Wolf

von Ivo Paganini, Betriebsleiter



Der Wolf (*Canis lupus*) ist ein Beutegreifer und gehört zur Familie der Hunde

(*Canidae*) aus der Ordnung der Raubtiere (*Carnivora*). Wölfe leben in der Regel in Familienverbänden, umgangssprachlich auch Rudel genannt. Hauptbeute sind mittelgroße bis große Huftiere. Die Art war seit dem späten Pleistozän, somit etwa einhunderttausend Jahre lang, in ganz Europa, weiten Teilen Asiens einschließlich der Arabischen Halbinsel sowie Japan und Nordamerika verbreitet. Sie wurde jedoch im 19. Jahrhundert in nahezu allen Regionen vor allem durch menschliche Bejagung stark dezimiert, in West- und Mitteleuropa fast und in Japan vollständig ausgerottet. Seit Ende des 20. Jahrhunderts steht der Wolf unter internationalem Schutz und die Bestände erholen sich teilweise.

Unterschiede zum Haushund

Haushunde sind domestizierte Formen des Wolfes und gehören daher ebenso wie der Dingo der gleichen Art (*Canis lupus*) an. Anhand einiger charakteristischer Merkmale ist die Unterscheidung von Wölfen und Haushunden meistens möglich, wobei das Ausmaß der Unterschiede je nach Hunderasse stark variieren kann.

In einigen Fällen ist es allerdings nur mit einer DNA-Analyse zweifelsfrei festzustellen, ob ein Individuum ein reiner Wolf oder eindeutig ein Haushund ist, oder eine Mischform mit Vorfahren von beiden Seiten.



Morphologische und anatomische Unterschiede

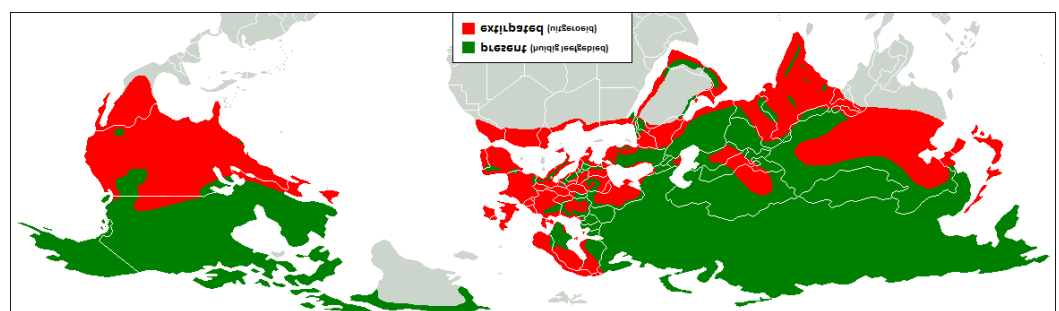
Wölfe tragen ihren Schwanz meist waagrecht oder etwas gesenkt, Hunde hingegen oft nach oben oder eingerollt. Wölfe haben eine Violdrüse an der Oberseite des Schwanzes, die bei vielen Hunden fehlt oder verkümmert auftritt, bei anderen aber ein weites Drüsenfeld bildet. Insbesondere am Schädel lassen sich zahlreiche Unterschiede zwischen Wolf und Hund feststellen; dies betrifft unter anderem die Form der Augenhöhle, der Ohrmuschel, des Praesphenoids, des Basis vomeris, der Fissura petrobassialis sowie die Form des Unterkiefers und die Anordnung der Schneidezähne im Unterkiefer.

Weitere Unterschiede
Weibliche Wölfe werden nur einmal im Jahr fruchtbar, sie sind monoöstrisch, Haushunde bis zu zweimal, sie sind diöstrisch. Männliche Wölfe sind nur zur Zeit der Brunft paarungsbereit, und nur zu dieser Zeit produzieren sie fortpflanzungsfähige Spermien. Männliche Haushunde sind im Prinzip jederzeit paarungsbereit und -fähig.

Da die Pfotenabdrücke mit fünfteiligen Ballen ähnlich und anhand der Größe nicht zweifelsfrei unterscheidbar sind, werden Fährten anhand ihres Verlaufs zugeordnet. Wölfe setzen im Schnee ihre Hinterpfoten in die Abdrücke der Vorderpfoten – sie schnüren –, im Rudel laufen sie oft hintereinander und setzen ihre Pfoten in die Abdrücke des Vorderwolfes. Daher entsteht oft der Eindruck, dass man der Spur eines einzelnen Wolfes folgt, bis sich die Fährte plötzlich in mehrere Individualfährten aufteilt. Der Verlauf einer Wolfsfährte ist zudem oftmals über hunderte Meter geradlinig und zielorientiert, während für Hunde das Umherlaufen und Abweichen typisch ist.

Quelle: Wikipedia

Rotes Gebiet historisch
Grünes Gebiet: gegenwärtig



Führungen für unsere Genossenschafter

von Ivo Paganini, Betriebsleiter

Wir sind stolz darauf, was wir im Tierheim in den letzten Monaten alles geschafft haben. Dies alles ist ohne unsere Genossenschafter jedoch gar nicht möglich. Als Dankeschön haben wir an drei verschiedenen Führungen unsere Genossenschafter den Tierheimalltag nähergebracht.



Gordon räumt noch schnell für den Besuch auf.

Mit einer PowerPoint-Präsentation wurden den Anwesenden kurz das Tierheim, Tierhotel, die Igelstation und das Schildkrötengehege nähergebracht. Nach der Theorie wurde die Gruppe durch die gesamte Anlage geführt.



beim Hunde Coiffeur

Während des Rundgangs wurden immer wieder Pausen eingelegt. An diesen Zwischenstationen wurde versucht jeweils einen Überblick zu verschaffen.



Beim Hundeauslauf und bei den Schildkröten



Normalerweise hat Publikum bei der Igelstation keinen Zutritt. Es sind Wildtiere, die man möglichst schnell wieder in den natürlichen Lebensraum entlassen möchte. Daher ist es wenig ratsam die Tiere an den Menschen zu gewöhnen. Ausserdem sind laute Stimmen und Lärm für die kranken Tiere stressig.



Dieser Winzling muss erst auf-gepöppelt werden



Dieser Igel war am Kopf verletzt und wurde zusammen mit Evelyn behandelt.

Sobald die Tiere wieder gesund sind und über genügend Gewicht verfügen, werden sie an ihrem Herkunftsort wieder ausgewildert.

Durch die neue Igelstation musste für unsere Quarantänestation eine neue Lösung gefunden werden. Diese Lösung haben wir in einem ehemaligen Baucontainer gefunden. Die Polizei verfügt über einen Schlüssel und kann Tag und Nacht herrenlose Tiere in der Auffang-/Quarantänestation unterbringen. Das Tierheimpersonal kümmert sich dann um die Tiere und sobald keine Gefahr einer Ansteckung besteht, werden sie im Tierheim integriert.



Wir danken unseren Genossenschafter für die Unterstützung und das rege Interesse.

Vogelhaltung

von Alice Bornhauser, Leitung Tierpflege



Ziervögel und Papageien sind wegen ihres farbenfrohen Aussehens und des melodischen

vielseitigen Gesangs sehr beliebte Haustiere. Durch ihre geringe Grösse und Lautstärke sind Wellensittiche, Kanarienvögel und Prachtfinken die wohl häufigsten Vögel in Privathaushalten. Aber auch die sprachbegabten (Gross-)Papageien, Kakadus und andere Sittiche werden als Heimtiere gehalten. Die Vogelhaltung ist jedoch alles andere als anspruchslos.

Unsere sogenannten Stubenvögel sind gesellige und bewegungsfreudige Tiere. Sie fristen oft genug ein einsames und langweiliges Leben. Daraus resultieren Verhaltensstörungen wie zum Beispiel das Federrupfen bei Papageien und das

Schreien oder übermässige Füttern ihrer „Spiegelpartner“ bei Wellensittichen.



Gelber Kanarienvogel

Für einige Gross-Papageien und Kakadus benötigt man seit 1. September 2002 eine Haltebewilligung. Dank der Bewilligungspflicht ist der Papagei etwas aus der Mode geraten. Die Haltung von Papageien, aber auch Kakadus ist höchst anspruchsvoll und erfordert viel Platz sowie tolerante Nachbarn, die die lauten Schreie dieser Vögel akzeptieren.

Leider zeigen viele Papageien Verhaltensstörungen aufgrund von Haltungsfehlern, allen voran die Einzelhaltung.

Je länger ein Papagei nach dem Verlust seines Partners allein gelebt hat, desto schwerer wird er sich an einen neuen Partner gewöhnen. Aus diesem Grund sollte man in solch einem Fall rasch handeln.

In der Auffangstation oder im Tierheim kann man sich nach einem neuen Artgenossen erkundigen.

Quelle: Zürcher Tierschutz

Interessiert Sie die Vogelhaltung? Gerne bringen wir Ihnen unsere gefiederten Freunde näher. Auch im Tierheim gibt es immer wieder Vögel, die auf ein neues Zuhause mit grosser Voliere warten.

Tierheim und Tierhotel Arche

Rheinmühleweg 84
7000 Chur

Telefon 081 353 19 29

Email: info@tierheim-chur.ch

Homepage: www.tierheim-chur.ch

Öffnungszeiten

Tierheim

Montag bis Samstag
09.00 bis 11.30 Uhr
14.00 bis 18.00 Uhr

Sonn- und Feiertage
geschlossen

Tierhotel

Montag bis Samstag
09.00 bis 11.30 Uhr
14.00 bis 18.00 Uhr

Sonn- und Feiertage
10.30 bis 11.30 Uhr
17.00 bis 18.00 Uhr

Hundesalon

Montag bis Freitag
Termine auf Anfrage

Telefon
081 353 19 29